

Armee-Corps in die Moldau und Wallachei einrücken und diese Länder bis zur Donau, die hermetisch gesperrt werden soll, besetzt halten.

In Konstantinopel ist der österr. Gesandte v. Bruck sehr festlich empfangen worden. Er hat bereits beim Sultan eine Audienz gehabt und viel mit Reschid Pascha, wie mit dem engl. und franz. Gesandten conferirt. Alle Ausichten sind friedlich.

Man erwartet, die Pforte werde ihrerseits gegen die Besetzung der Fürstenthümer protestiren; darauf werde Oesterreich seine freundliche Vermittelung anbieten, und die Sache werde dadurch erledigt werden, daß die Türkei die Forderungen Rußlands genehmigte, aber nicht in der Form, in welcher sie vorgelegt worden.

Nach türkischen Quellen zählen die ottomanischen regulären Truppen, die gut eingeübt und mit allem Nöthigen versehen sind, gegenwärtig 260,000 Mann. Bereits hätten sich andere 40,000 Mann Freiwillige gestellt. In Konstantinopel wird seit einiger Zeit mit der größten Thätigkeit an den Blockhäusern gearbeitet, welche von den Höhen, die den Eingang in den Bosphorus beherrschen, im Nothfalle die an der Mündung des schwarzen Meeres agirenden Geschwader schützen sollen.

Die vor den Dardanellen liegende französische und englische Flotte werden zusammen auf 1800 Stück Kanonen geschätzt, die türkische hat 1000 Kanonen, die russische des schwarzen Meeres 1500 Kanonen.

So resultatlos, wie man Anfangs wohl hier und da meinte, ist die Stiftung eines evangelischen Bisthums in Jerusalem nicht gewesen. Vielmehr zeigt sich auch dort ein Fortschritt des Protestantismus. Unweit Jerusalem bildet sich jetzt eine 217 Familien starke Gemeinde in Ram-Allah. Schon hat sie um Anstellung eines Geistlichen gebeten. Auch in Beirut besteht eine protestantische Gemeinde.

In Beirut ist eine Beduinin von sechs lebenden Kindern entbunden worden.

Aus Persien kommen Nachrichten von großen Unglücksfällen. In der Hauptstadt Teheran wüthete die Cholera derart, daß drei Fünftel der Einwohner sich in das Gebirge flüchteten. Das Thal von Schiras, jene Gegend, berühmt durch ihre prachtvollen Rosen und Trauben, der Lieblingsort Pasiz's und Firdusi's, jene Gegend, in welche die Geographen

das Paradies der Bibel hinverlegen, ist durch ein entsetzliches Erdbeben verwüstet worden. In der Stadt Schiras zog man 10,000 Leichen aus den Trümmern hervor und fürchtete in Folge davon das Entstehen pestartiger Krankheiten. In Ispahan, der zweiten Hauptstadt des Reiches, blieb sogar die einzige Quelle trinkbaren Wassers aus.

Telegraphische Depesche der Bresl. Ztg.

Wien, 2. Juli. Der Einmarsch der Russen in Jassy ist am 25. Juni erfolgt. Die Russen waren 12,000 Mann stark. Das Journal de Constantino-ple bezeichnet jede Ueberschreitung der Grenze als eine Kriegserklärung.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

Sitzung vom 30. Juny 1853.

1) Die verehel. Weber Schubert, Joh. Christiane Friederike geb. Hartmann aus Alt-Seidenberg, 26 Jahr alt und wegen Unterschlagung bereits rechtskräftig verurtheilt, wurde wegen einfachen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Der Maurergesell Karl August Scheler aus Volkersdorf, 39 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen zweifachen Betruges zu 2monatlicher Gefängnißstrafe, 30 Rthlr. Geldbuße, event. 4 Wochen Gefängniß, und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

3) Die unverehel. Johanne Ernestine Brendel aus Steine, Kr. Löwenberg, 19 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde Diebstahls halber mit einer 3monatlichen Gefängnißstrafe und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr belegt.

4) Die unverehel. Henriette Auguste Schäfer aus Grenzdorf, 17½ Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Betruges zu 1 Woche Gefängnißstrafe verurtheilt.

Nächste Sitzung den 7. Juli.

Unglücksfälle.

Vorigen Monat ist der Inwohner Heinr. Schulze aus Heidersdorf, 30 Jahr alt, daselbst ertränkt aufgefunden worden. Unzufriedenheit mit seinen Verhältnissen scheint die Ursache dieses Selbstmordes gewesen zu sein.